

Kolik; die Milch und Butter der Kühe wird ungenießbar; auch Schafe leiden stark darunter. Ebenso ist bei verschlammtem Heu Vorsicht nötig.

b. Mit gutem Wiesenheu kann man Pferde, Rinder und Schafe vollkommen unterhalten, Schweine dagegen lassen sich mit Heu nicht ernähren, ihr Verdauungsapparat ist nicht dafür eingerichtet. Weil aber die Heumenge selten zur alleinigen Verfütterung ausreicht, so muß man damit sparsam umgehen. Wer es durchführen kann, gebe seinen Kühen auf 1000 Pfund Lebendgewicht täglich 8—10 Pfund Heu und den Schafen pro Kopf 1 Pfund. Besonders ist für tragende Tiere eine Verstärkung der Heurration und dementsprechend Verringerung der Strohmenge sehr dienlich, damit der Magen nicht zu stark belastet wird.

Dr. Kraußbauer, Dr. Seimkamp.

193. Vom Stroh.

a. Das Stroh hat keinen hohen Gehalt an eigentlichen Nährstoffen. Sie wandern in die Samen, zu deren Bildung sie verbraucht wurden. Die Samen sind aber nicht mehr im Stroh, sie wurden ausgedroschen. Besonders hoch dagegen ist der Gehalt an Rohfaser. Darum vermögen auch die Wiederkäuer das Strohfutter am besten auszunützen. Den höchsten Nährwert unter allen Stroharten hat das Stroh der Hülsenfrüchte und in erster Linie das der Linsen. Hier kann der Gehalt so hoch sein, daß das Stroh mit mittlerem Heu auf gleicher Stufe steht. Es zeichnet sich auch durch seinen hohen Gehalt an **Kalk** und **Phosphorsäure** aus und wird von allen Haustieren gern gefressen. Aber die Rohfaser im Hülsenfruchtstroh ist schwerer zu verdauen als die im Stroh der Getreidearten. Das Stroh der Sommerhalbfrüchte ist weicher und nährstoffreicher als das des Wintergetreides. Stark mit Klee und Gras durchwachsenes Stroh kommt mittlerem Heu an Güte gleich.

b. Mancher Bauersmann verfüttert ungeheure Mengen von Stroh, und nichts als Stroh gibt er seinen Rindern, Stroh gibt er den Pferden, Stroh den Schafen. Dann wundert er sich, daß seine Ernte so gering ausgefallen ist, und die Viehzucht nichts abwirft. Ja, wenn er keine Milch und keine Arbeit von seinem Vieh verlangte, da könnte er es zur Not mit Stroh allein wohl durchfüttern. Sobald aber irgend welche Leistungen von den Tieren verlangt werden, reicht das Strohfutter allein zur Nahrung nicht hin. Da darf es nur einen Teil des Hauptfutters, und bei jungen wachsenden Tieren sogar nur einen Teil des Nebenfutters ausmachen.

Aber neben gutem Heu, z. B. neben Grummet und Kleeheu, auch im Verein mit anderen guten Futtermitteln, Grünfutter, Rüben, Kartoffeln usw., tut Stroh vorzügliche Dienste. Für Wiederkäuer ist es wichtig als Füllmaterial des Magens und zum Unterhalten des Wiederkauens. Den Körnern beigemischt, veranlaßt es die Pferde zu genügendem Kauen und Einspeicheln.